STADT FRANKFURT AM MAIN

STADTVERORDNETEN - VERSAMMLUNG

XIX. Wahlperiode

27.01.2025

Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«

W o r t p r o t o k o l l

über die

36. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 12. Dezember 2024

(16:01 Uhr bis 23:03 Uhr)

9. Konzept für gemeinnütziges Arbeiten für Asylbewerber und Flüchtlinge 91

Antrag der AfD vom 29.10.2024, NR 1038

Stadtverordneter Willy Klinger, AfD: 91
Stadtverordneter Emre Telyakar, GRÜNE: 93
Stadtverordnete Monika Christann, Linke: 95
Stadtverordnete Christina Ringer, CDU: 96
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: 97
Stadtverordneter Omar Shehata, SPD: 98
Stadtverordneter Willy Klinger, AfD: 100

10. Verkehrssicherheit erhöhen I - Regeln gelten auch für Radfahrer! 101

Antrag der BFF-BIG vom 05.11.2024, NR 1044

11. Akteneinsichtsausschuss Räumlichkeiten im Römer 101

Antrag der Gartenpartei vom 06.11.2024, NR 1046

Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: 101

12. Kleingartenanlagen planungsrechtlich sichern 102

Antrag der CDU vom 18.09.2024, NR 1006

Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: 102

13. 20 grüne Zimmer erhalten, 108 Meter Efeuwand sind nicht nichts 103

Antrag der Gartenpartei gemäß § 17 (3) GOS vom 11.12.2024, NR 1070

Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: 103

---

die gemeinnützige Arbeit Pro- und Kontra-Argumente anführen, aber sie kann - und da unterscheidet sich unsere Position ein bisschen von der meiner Vorredner -, verantwortungsvoll umgesetzt, unbedingt ein Baustein dafür sein, Integration zu fördern, weil daraus durchaus Chancen entstehen und Vorteile erwachsen können. Das sollte immer vor dem Hintergrund geschehen, dass das oberste Ziel sein muss, Menschen mit einer dauerhaften Bleibeperspektive den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern und auch zu beschleunigen.

Vielleicht noch kurz zu den Chancen: Gemeinnützige Arbeit zusammen mit anderen, vor allem mit Personen, die nicht Geflüchtete sind, kann einen Mehrwert für alle Beteiligten bieten. Menschen können sich ein eigenes Netzwerk aufbauen, Fach- und Sprachkompetenzen erwerben, Kontakt zu Arbeitgebern knüpfen, Referenzen sammeln und Branchen kennenlernen. Ein verpflichtendes System kann auch die Akzeptanz von Asylsuchenden und Geflüchteten fördern.

Ich bin auch davon überzeugt, dass es nur positiv ist, sich gebraucht zu fühlen, eine Tagesstruktur zu haben, Verantwortung zu übernehmen und etwas Sinnvolles für die Gemeinschaft zu tun. Noch einmal: Es geht bei dieser Fragestellung ganz sicherlich nicht um bloße Konzepte. In allererster Linie muss es um den wertschätzenden Umgang mit Menschen gehen, vor allem auch hier in Frankfurt. Davon steht null Komma null in Ihrem Antrag - nichts!

Vielen Dank!

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner:

Der nächste Redner ist Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Ich möchte mich zunächst einmal für den engagierten GRÜNEN-Beitrag von Emre bedanken. Ich möchte daran anschließen. Die AfD ist eine ausländerhassende, rechtsradikale Partei. Sie versucht mit diesem Antrag darüber hinwegzudeuten. Was Sie machen, ist, wieder Menschen zweier Klassen zu definieren. Hier sollen Menschen unentgeltlich arbeiten.

(Zurufe)

Dafür gibt es eine internationale Definition: Das ist Sklaverei, nicht anderes. Das ist das eine. Das andere ist, dass wir den NS-Faschismus hinter uns haben, währenddessen wir die Zwangsarbeit hatten. In dieser Tradition steht das, anstatt eine demokratische Forderung zu erheben, die heißt, jeder Mensch muss hier arbeiten dürfen. Wenn wir Migranten aufnehmen, darf man ihnen die Arbeit nicht verbieten und die Arbeit muss entgolten werden, sie müssen eine Ausbildung bekommen. Das wäre der richtige Weg. Sie stehen hier in der Tradition der Remigration, Sie wollen eigentlich letztendlich alle Migranten und auch die Deutschen mit migrantischem Hintergrund loswerden. Sie wagen es aber nicht, es offen zu sagen. Ihre Parteikollegen in Berlin sagen es wenigstens offen - auch in anderen Bereichen. Sie kommen hier mit so einem Schmus, dass Sie gemeinnützige Arbeit wollen und die Leute das auch noch freiwillig machen. So ein Blödsinn! Sie wollen denen Arbeit aufzwingen, unentgeltlich, weil Sie genau wissen, dass sie ...

(Zurufe)

... gegen Entgelt nicht arbeiten können. Sie sind unmenschlich, Sie sind unredlich, Sie arbeiten weiterhin auf dem Rücken dieser ausländischen Mitbürger. Ich wäre froh, wenn Sie bei der nächsten Kommunalwahl kleiner und nicht größer werden, weil Sie überhaupt nicht wissen, was Gemeinschaft ist, was Menschlichkeit sowie Respekt bedeuten und wie man miteinander umgeht.

Danke!

(Beifall)